

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES KLIMA

Klimaschutz im Krankenhaus. Kliniken verbrauchen viel Energie – das treibt nicht nur die betrieblichen Kosten in die Höhe, sondern belastet auch die Umwelt. Dabei gibt es eine Menge, was Krankenhäuser für den Klimaschutz tun können. Auch Pflegefachpersonen können dazu beitragen.

Von Markus Loh

Klimaschutz und Energieeffizienz sind heute in aller Munde – es werden Versprechungen abgegeben und große Reden gehalten. Die Ergebnisse sucht man jedoch oft vergebens. Aber es soll hier nicht schwarzgemalt werden. Es gibt tatsächlich ein wachsendes Bewusstsein für den Klimaschutz und für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Das Engagement und der Wille, etwas zu bewegen, sind absolut positiv zu bewerten. Es zählt jedes eingesparte Kilogramm CO₂!

Gerade das eigene persönliche Engagement ist sehr hoch zu bewerten, spiegelt es doch einen Wechsel

des Bewusstseins in der Gesellschaft wider. Und jeder kann und sollte seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten – auf der Station, in der Klinik und auch zu Hause. Mit vielen kleinen Einsparungen kann zusammen ein großer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Energiefresser Krankenhaus

Doch wie ist die Situation in einer Klinik? Wie viel Energie benötigt eine solche Einrichtung? Hier einige Fakten: Es gibt in Deutschland 1980 Kliniken mit zirka 501000 Betten und 1158 Vorsorge- oder Rehabilitati-

onseinrichtungen mit zirka 165000 Betten. Die Einrichtungen leisten Gewaltiges, stehen sie doch für eines der besten und leistungsstärksten Gesundheitssysteme der Welt.

Richten wir unseren Blick also auf das Thema Energie, auf den Strom, mit dem fast alles in einer Klinik angetrieben wird, auf die Wärme, die für jeden selbstverständlich immer vorhanden ist und auf die Kälte, die sehr viel Energie bei der Herstellung verbraucht und die immer wichtiger in den Kliniken wird.

Kliniken gehören zu den größten Energieverbrauchern im Sektor Dienstleistung und Handel in

Deutschland. Um zu verdeutlichen, wie hoch der Energieverbrauch einer Klinik ist, werden alle Werte addiert und auf die Anzahl der Betten umgelegt. Das Ergebnis: Ein Klinikbett verbraucht im Durchschnitt so viel Energie wie drei bis vier neuere Einfamilienhäuser! Bei zirka einer halben Million Klinikbetten in Deutschland wird die gewaltige Dimension des Energieverbrauchs deutlich.

Um diesen kontinuierlich hohen Strom- und Wärmeverbrauch zu decken und dabei unabhängig von Verträgen mit Energieversorgern zu sein, betreiben viele Kliniken eigene Blockheizkraftwerke (BHKWs). Diese gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme ist eine besonders ökologische und zudem ökonomische Art der Energieerzeugung. Der Einsatz von Primärenergie kann bis zu einem Drittel gesenkt werden, wodurch auch der klimarelevante CO₂-Ausstoß erheblich reduziert wird.

Für eine optimale Versorgung der Patienten müssen Krankenhäuser im 24-Stunden-Dauerbetrieb laufen. Dies gilt auch für die Beleuchtung in vielen Bereichen einer Klinik. Dadurch macht der für Licht aufgewandte Stromverbrauch ein Fünftel des Gesamtvolumens aus! Hier können Umstellungen im Großen vorgenommen werden, zum Beispiel der Einsatz von moderner LED-Technik, der Einbau von Präsenzmeldern oder die Anpassung der Schaltzeiten und Beleuchtungsstärke auf die tatsächliche Raumnutzung.

Aber auch jeder einzelne Mitarbeiter und Patient einer Klinik hat es förmlich in der Hand, seinen individuellen Beitrag zu leisten. Wie viel Licht ist wirklich nötig? Hierfür ein Bewusstsein zu entwickeln und häufiger mal den Schalter wieder auszuknipsen hilft in Summe, das Klima zu schützen.

Der Dauerbetrieb eines Krankenhauses gilt auch für die Wärme- und Kälteversorgung. Im Winter wird alles auf Wohlfühl-Temperatur geheizt und im Sommer wieder gekühlt. Im Operationsbereich ist sogar eine ständige Kühlung durch den Einsatz einer Vielzahl von medizini-



Ein Klinikbett verbraucht im Durchschnitt so viel Energie wie drei bis vier neuere Einfamilienhäuser!

schen Geräten erforderlich. Ebenso kann auch hier auf übergeordneter technischer Ebene vielseitig zur Energiereduktion beigetragen werden: über Gebäudedämmung, Fenster mit Wärmeschutzverglasung, den Einbau gut dimensionierter, moderner Heizkessel bis hin zur richtigen Einstellung der Wärmeverteilung und Anpassung auf die Raumnutzung, um hier nur wenige zu nennen.

„Der Letzte macht das Licht aus!“

Im Krankenhaus kann jede Person einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Viel Wärme/Kühlung löst sich durch falsches Lüften förmlich in Luft auf. Beim Stoßlüften darf also der Griff zum Thermostat nicht vergessen werden. Und: Muss es wirklich warmes Wasser beim Händewaschen sein? Einfach durch das Überdenken und Anpassen von Gewohnheiten kann jeder seinen Beitrag zum großen Ganzen leisten. Dabei kann jeder das für sich passende Mosaikstück aussuchen:

- PC und Bildschirm ausschalten,
- mit dem Fahrrad zur Arbeit,
- Treppe anstatt Aufzug,
- eine Tasse weniger Kaffee am Tag,
- der berühmte VeggieTag
- und, und, und.

Das hilft dem Klima, dem Geldbeutel und auch manchmal dem eigenen Wohlbefinden.

Im Dauerbetrieb eines hochmodernen Krankenhauses sind viele energetisch aufwändige Prozesse einfach nötig, um einen reibungslosen Ablauf und eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu gewährleisten. Es liegt aber auch am individuellen Einsatz der Klinikleitung, der technischen Abteilung und am ganz persönlichen Willen und Engagement eines jeden einzelnen Mitarbeiters, seinen Beitrag zum aktiven Klimaschutz zu leisten!

Markus Loh, Projektleiter Stiftung viamedica viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin; c/o Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene Universitätsklinikum Freiburg Breisacher Straße 115 B, 79106 Freiburg markus.loh@viamedica-stiftung.de

DIE NEUE KAMPAGNE „VIAMEDICA PFLEGE+“ UNTERSTÜTZT ALTEN- UND PFLEGEHEIME BEI DER ENERGIEWENDE

Alten- und Pflegeheime stehen heute vor der großen Herausforderung, hohe Qualität und beste Pflege mit wirtschaftlicher Zukunftsperspektive zu verbinden.

Mit der Kampagne „viamedica PFLEGE+“ sollen Alten- und Pflegeheime beratend unterstützt werden, mit Energieeffizienz Betriebskosten zu sparen und dadurch mehr Mittel für Qualität und Investitionen zur Verfügung zu haben. Dadurch werden auch die Versorgungssicherheit optimiert und die Immobilien aufgewertet.

„viamedica PFLEGE+“ startet im September im Bundesland Hessen mit einer Studie zur allgemeinen Situation der Einrichtungen. Wichtige Informationen zur optimalen Unterstützung der Einrichtungen sollen dadurch erhoben werden. Die Stiftung viamedica bittet die angeschriebenen Alten- und Pflegeheime um ihre Unterstützung und verlost unter den teilnehmenden Einrichtungen dreimal eine hochwertige Energieanalyse.

www.viamedica-pflegeplus.de

